

Nissenhütte

Nissenhütten wurden 1916 von Peter Norman Nissen erfunden, um schnell und billig Unterkünfte aus dem Boden stampfen zu können. Die alliierten Streitkräfte nutzten die Wellblechbaracken auch im 2. Weltkrieg als Behausung für Truppen und um Geräte und Waffen vor der Witterung zu schützen. Nach dem Krieg wurden die Nissenhütten in und um deutsche Großstädte als provisorisches Notquartier für Ausgebombte, Vertriebene und Flüchtlinge zu Tausenden errichtet. Sie dienten auch später noch als Behelfsunterkünfte, Landschulheime und provisorische Zwischenlager. Die letzten solchen Flüchtlingsbaracken wurden in Deutschland erst 1957 abgerissen. Die Wellblechbaracken der Bauweise Nissen wurden außerdem als Lagerhallen, Werkstätten und Betriebsräume genutzt. Auch heute noch sieht man hin und wieder Wellblechhallen in ihrer typischen halbrunden Form, meist im industriellen Umfeld, oder auch mal als landwirtschaftliche Lagerhalle. Im Freilichtmuseum Kiekeberg (<http://www.kiekeberg-museum.de/>) kann man eine Nissenhütte im Original sehen.



Zusammenbau

1. Gebäudekorpus

Teile mit einer Schere (am besten feine Nagelschere) oder Seitenschneider aus der Platine abtrennen und sauber entgraten. Eine feine Schlüssel- oder Nagelfeile ist prima geeignet. Dann alle drei Dachelemente an rundem Gegenstand (Flasche o.ä.) vorbeugen. Am besten geht das, indem man die Bleche auf einer etwas weichen Unterlage (Handtuch) mit einem runden Gegenstand walzt, ähnlich wie beim Teigausrollen mit dem Nudelholz.

Danach die seitlichen Dachelemente an den Ecken rechtwinklig mit den Seitenteilen verbinden. Geeignet ist Sekundenkleber oder Lötzinn. Das Löten geht besonders einfach, wenn man die Teile an der gesamten Kante, die verbunden werden soll, mit Lötzinn verzieht. **Auf jeden Fall müssen die Flächen vor dem Löten mittels Spülwasser oder Aceton entfettet werden**, sonst perlt das Lötzinn regelrecht ab. Das gilt auch für Sekundenkleber. Nur muss man bei der Verwendung von Sekundenkleber im zweiten Arbeitsgang aufpassen, der Kleber wird durch Aceton wieder gelöst. Die Verwendung von Flussmittel erleichtert das Löten wesentlich.

Wenn beide Teile, die bereits mit Lötzinn versehen sind, dann rechtwinklig aneinander gehalten werden, braucht man mit der Spitze des Lötkolbens nur das Lötzinn antippen und hat so sehr einfach eine präzise und stabile Verbindung. Danach fährt man mit dem heißen Lötkolben an der Naht entlang und verbindet die gesamte Kante miteinander. Liest sich aufwendiger als es ist. Am Schluss das obere Dachelement mittig ausrichten und an den Seitenteilen fixieren. Innen mit den Frontseiten und den seitlichen Dachelementen verkleben oder verlöten.

2. Dachgauben

Die Gauben passen präzise in die vorgesehenen Aussparungen, müssen aber auch genauso präzise **ganz nah am Fenster** nach hinten gebogen werden. Fensterbrett nach innen einklappen und Dachüberstand nach außen biegen. Dann die Gauben innen verlöten oder verkleben. Das Dachstück wie auf der Abbildung zu sehen unter das herausgebogene Dachstück stecken.

3. Fenster und Türen, Schornstein

Das Bemalen gestaltet sich etwas leichter, wenn man Türen und Fenster vor dem Einbau lackiert. Am besten die Teile noch im Ätzrahmen lackieren. Sie werden dann von innen mit Sekundenkleber befestigt. Die Fenster erhalten Scheiben aus transparenter Kunststoffolie aus dem Haushalt. Die Fensterfolie am besten mit Alleskleber befestigen, bei Sekundenkleber kann es passieren, dass die Fenster wegen der Dämpfe anlaufen und blind werden. Kann als netter Effekt dienen, wenn die Nissenhütte in etwas heruntergekommenem Zustand gebaut werden soll.

Als Schornstein eignen sich Messing- oder Kunststoffröhrchen oder ein abgezwickter und plan geschliffener Nagel.

4. Lackierung

Das Bemalen der Nissenhütte kann mit dem Spritzpistole oder dem Pinsel erfolgen. Es gibt spezielle Modellbau-Eisenfarbe, die eignet sich hervorragend für die Verarbeitung mit dem Pinsel. Matte Grau- oder Grüntöne sind auch geeignet, man findet sogar rostrot gestrichene Exemplare. Nach Wunsch kann fertige Nissenhütte mit Pulverfarbe gealtert werden.

Leitern, Werkzeug und Fahrräder dienen zur Dekoration. Am besten noch im Ätzrahmen mit Modellbaufarbe lackieren.

Man braucht

- Gute Schere oder Seitenschneider zum Heraustrennen der Ätzlinge
- Flachzange zum Abkanten der kleinen Teile
- Lötkolben mit Lötzinn und Flussmittel oder Sekundenkleber
- Feine Haarpinsel Größe 0 bis 2 zum Anmalen, oder Airbrush
- Lackfarbe nach Geschmack, Grau, Metallgrau, Silber, evtl. Rostfarbe
- Klebstoff zum Befestigen der Modelle auf der Anlage oder dem Diorama.
- Pinzette für die feine Positionierung
- Transparente Kunststoffolie aus dem Haushalt für die Fenster
- Schwierigkeitsgrad: Fortgeschritten